Gedichte

in

schwäbischer Mundart

von

W. Fr. Wüst.



Gedichte

in

schwäbischer Mundart

von

W. Fr. Wüst.

Tübingen.
Druck und Verlag von C. Riecker.
1857.

Vorrede.

Die vorliegenden Gedichte sind im Laufe mehrerer Jahre entstanden, wie sich eben gerade ein Ereigniß darbot, das zu einer derartigen Bearbeitung passend erschien.

Der Verfasser glaubt hoffen zu dürfen, daß durch manche Nummern dieses Werkes die Lachmuskeln der verehrten Leser in Bewegung gesetzt werden.

Der Verfasser.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Frieder erzählt im Wirthshaus den Festzug der Württemberger am 26. Sept. 1841 1
Jörgle und Hannesle bei dem Liederfest in Tübingen (den 24. Juni 1843) 22
Der Teufel im Baurenhaus 38
Das Tischrücken 42
Der gefährliche Ritt 45
Der ungefährliche Ritt 49
Das theure Schloßaufbrechen 52
Gespräch zwischen einem Städter und einem Bauer über das lange Regenwetter (im Juni 1856) 56
Der Spatz und das Milchbrod 59
Der getröstete Bauer 61
Michel und der Jude 63
Die schlimme Fahrt 65
Das Tübinger Liederfest am 31. Mai und 1 Juni 1857 69

Frieder erzählt im Wirthshaus den Festzug der Württemberger am 26. Sept. 1841.

Frieder.

Grüaß de Gott, mein lieber Kasper!
I komm grad von Stuagert hear.
Komm, jetz trinka mer en Schoppa
Do beim Hirschwirth, bei mei'm Schwäar.[1]

Kasper.

Do laß i mi net lang bitta,
Wenn es zum a Schoppa geht;
Aber du muaßt reacht verzähla,
Wie's in Stuagert ganga hot.

Frieder.

Grad des will i Diar jetz brichta
Bei'm a guata Schöpple Wein.
Maul und Nasa wurst ufsperra,
Sag is Diar so hoor und klein.

(Frieder und Kasper kommen in die Wirthsstube, wo mehrere Bekannte sitzen.)

---

[1]) Schwiegervater.

Hansjörg.

Gucket nu, do kommt der Frieder
Grad vom Jubaläum hear.
Der wurd jetz verzähla könna —
Hirschwirth, no en Schoppa hear!

Frieder.

Jo, jetz passet uf, ihr Manna,
Wenn iahr Aelles haira weant!
Miar thäts, glaub i, 's Herz abdrucka,
Wenn is net verzähla könnt.

Wie ni do am Möntich Obed
Uf des Stuagert eine kemm,
Sieh ni Bäm' und Kränz und Bluama
Gnuag an älle Häuser rum.

Rauthe, gäale, blohe [1]) Tüacher
Send an viele Häuser g'hangt;
Und so schöne, grauße [2]) Fahna
Hänt schiar bis uf d' Stroß ra g'langt.

Und viel guldige Buachstaba
Hau ni an de Häuser gseah,
Aber i hauns net verstanda,
Weil es ist lateinisch gwea.

---

[1]) rothe, gelbe, blaue.

[2]) große.

An der Leschionskaserna
  Ueber'm Thor und in der Höh'
Ist vo lauter Flintaschlösser
  Nagmacht gwea a Hirsch und Lö.

Anna M'rei (des Hirschwirths Tochter).

Leit do net äs Schulza Peter
  Seit em März in Carleso?

Frieder.

Dear ist, schätz wohl, diar no liaber,
  Als des Jubaläum do!

Kasper.

Ist denn des au menschamüglich,
  Daß dia Schlösser ghalta häut,
Daß dia zwoi net mit anander
  Von der Höh ra purzlet send?

Frieder.

Wia mers gmacht hot, daß es ghalta,
  Ja, sell woiß i net, beim Strohl!
Hot mers bunda oder gnaglet —
  Ghebt und ghalta hots amol.

Beim a Bierhaus ist a Brunna
  Uffe gspritzt in älle Höh,
Und derhinter 's Königs Bildnuß
  Ganz von Stoin, gar wunderschö.

Vom a Haus hot abergucket
  Au a Man mit glitz'ge [1]) Füaß,
Kloidet ganz duraus in Eise,
  In der Hand en schöna Spiaß.

In ra Stroß, wo viel Soldata
  Mit anander d' Wach hänt ghät,
Hot mer's no am besta gfalla,
  'S ist a wahre Rarität.

Trommla, Büchsa, Bankaneter, [2])
  Kloidinga von alter Zeit,
Au Kanona, schöne Sabel,
  Wie mer's de Soldata geit.

Und des ist uf Tannareisich
  Nu an's Haus so nagmacht gwea,
Aber schön und bheb, [3]) des sag i,
  Hättet iahrs nu selber gseah.

Und so ist in älle Stroßa
  Ueb'rall gwea a grauße Pracht,
D' Stuagerter, sell muß mer saga,
  Hänt reacht viel Aunkösta gmacht.

Doch 's Best' hätt i schiar vergessa,
  Dia schön Saul' an's Königs Haus;
'S ist an Engel droba gstanda,
  Hebt a breite Tafel naus.

---

[1]) glänzend. [2]) Bajonette. [3]) fest.

Do send viele Leut rumgloffa,
  Oiner hot zum Andra g'sait:
Sieh ni doch jetz au dean Schiller
  Bei der guata Gleagaheit.

„So, du moinst, des sei der Schiller?"
  Hot em dear zur Antwort gäa;
„Des ist jo der Jubaläum,
  Do bist uf am Holzweag gwea."

Denk i: des send reachte Dralle, ¹)
  Und wie ni no glachet haun,
Daß mer des zum Fest hot gmachet,
  Kan jo gwiß a Kind verstaun.

Feinf a zwanzig ist druf gstanda,
  Worum? wisset iahr jo schaun.
Feinf a zwanzig solla nomal
  Grad so herrlich ummergaun.

Untarum an deara Saula
  Ist so gar schön gmolet gwea,
D' Oberämter hots beditta —
  Drüber hot mer Bilder gseah.

Ehraböga, Ehrasaula
  An de Thor und gschrieba dran:
Heil em König! — Jo, der Wilhelm,
  Unser König, ist a Man.

---

¹) dummer Mensch.

Und as Rothhaus, des ist prächtig
  Ausgstaffiert gwea um und um,
Rauthe Tüacher send do ghanget,
  Und viel gschrieba oba rum.

Und mit Leut ist's ummergloffa,
  Glaubet mers, es ist a Graus;
Währle! 's ist grad gwea, se schlupfet
  Aelle aus am Boda raus.

Alte Herra, junge Bürstla,
  Viel mit Brilla uf der Nas',
D' Weibsleut hänt ananander grüaßet:
  Guatan Obed, Fräla Baas!

Uf und a dia Stroßa ganga
  Send se und hänt uffe guckt
An dia schöne Häuser älle,
  Hänt ananander schiar verdruckt.

Denk i: muaß jetz doch au gucka,
  Wo ni kriag a guats Quattier,
Komm do in a gar engs Gäßle,
  Frog und guck, verirr me schier.

„Kau mer do net übernachta?"
  Frog i Oin, der rausguckt hot,
Sait: „Für Oin geits no a Plätzle,
  Des Uich schaun zu Diensta stoht!"

Gschlofa hau ni wia a König,
  Tromet [1]) hot mers ällerhand.
Wie ni ufwach, hot schaun d' Sonna
  Prächtig gschiena nan an d' Wand.

Und raus bin i plötzlich gfahra,
  Schlupf in meine Kleider nein,
Gang in d' Stub und laß mer geba
  Glei vom Wirth en Schoppa Wein.

Nimm en Riwel [2]) Brod in d' Tascha,
  Kauf mer no a Batzawurst,
Schöne Luiga um en Kreuzer,
  Dia, denk i, send für da Durst.

So versiahn mit Leabesmittel,
  Gang i in de Stroßa rum,
Frog dia Leut do ällermittelst,
  Wo der Zug vorüber komm.

Wie ni des haun ghät vernomma,
  Bin i flink gwea wia der Wind,
Gang in dia broit Stroß und find au
  An dem Soil a Plätzle gschwind.

Hots do net mit Menscha gwimmlet!
  Älle wöllet vorna nan,
Daß se au da Zug reacht seahnet,
  Daß mers net vertreiba kan.

---

[1]) geträumt. [2]) Stück.



Do muaßt du di nu fest heba,
  Han ni für mi anedächt.
Was em Oina reacht und billig,
  Ist em Andra grad au reacht.

Aber es hot gar lang dauret,
  Bis der Zug angfanga hot;
Dritthalb Stund send schaun verganga,
  Seit mer bei ananđer stoht.

Und doch send dia Leut geduldig
  Und ganz in der Ordning gwea.
Büttel, Polizei, Landjäger
  Hot mer aber nergeds gseah.

Endlich so em halber Elfe
  Macht a Feldschlang dreimol „Puff!"
Uf des Zeicha fliega d' Fianster
  Aelle noch ananđer uf.

Ueberall hänt d' Leut rausgucket
  Aus de Fianster und vom Dach,
Und dear Zug ist aberkomma
  Die broit Stroß so ällagmach.

Vorna dran viel prächt'ge Reiter,
  Guldge Kloider hänt se ghet,
Schöne Sporn und schwere Säbel
  Und a Hüatle wundernett.

Uf am Hüatle weiße Feadra,
  Straußafeadra solle's sein.
Jeder Reiter mit ma Fahna
  Zieget se zum König nein.

Und dia Gäul mit guldne Borta,
  Schöne Fransa, Zottla dran,
Zäm' und Stanga wie von Silber,
  Traga stolz derhear iahr'n Man.

No send d' Vetaraner komma, —
  Des hot Aelle grüahrt, 's ist wohr, —
Mit viel Fahna, und so kloidet,
  Wia vor feinf a zwanzig Johr.

Do häb au der König greinet,
  Wia se zu nem komma send,
Denn er häb se no erinnert,
  Wia s'en äls rausghaua hänt.

Bei de Vetaraner älle
  Häbs au nasse Auga gea, —
Dran denkt häba se mit Freuda,
  Wia ner sei iahr Feldherr gwea.

Und des därf Oin gar net wundra,
  Giang es uns net grad au so?
Liabt mer Oin und sieht en wieder
  Noch viel Johr, no wurd mer froh.



Druf send komma dia Soldata,
Wo no wirklich diana thent,
Offizier, Feldweabel, Gmoine,
Wia dia ufgmaschieret send!

Und dabei a schöne Musig,
Anderst als beim Kirwetanz,
Und iahr Kloiding so staatmäßig,
Von schön Tuach und Seida ganz

Merket jetz reacht uf, iahr Manna,
Spitz dei Auhra [1]), Anna Mrei!
Jetz ist ebbes Schöns hearkomma,
Jungfra so a hundert drei.

Anna Mrei.

Send se schön gwea? was für 'Hüatla,
Was für Kloider hänt se ghet?
A schöns Mieder und a Tüachle,
Flotte Zöpf und Schüahla nett?

Frieder.

Schön gwea send se, nette Mädla,
Des host du verrotha wohl.
Aber i wur ganz verleaga,
Wenn i Alles b'schreiba soll.

---

[1]) Ohren.

Uf am Hoor so schöne Kränzla,
  Wia wenns wära lauter Bräut,
Geale Ring an Auhr und Finger, —
  Ach, ist des a Prächtigkeit!

Und derno dia schöne Kloider,
  Grad so weiß as wia der Schnai,
Ueber d' Achsla broite Bänder,
  Schwarz und rauth und no viel mai.

Hansjörg.

Gelt, do ist ders anderst woara?
  G'eifret hätt dein Bärbel gwieß,
Wenn se gseahn hätt, wia du äuglest,
  Und sia nu zuagucka müaß.

Frieder.

Hansjörg, deine Wort in Ehra,
  Aber laß mein Bärbel gaun.
Doch, du machst nu gern a Gspäßle,
  Moinst's net bais, i kenn de schaun.

Und jetz will i weiter brichta,
  Daß du wieder zfrieda bist,
No kanst ganz guat seahn und haira,
  Wie nes Alles ganga ist.

Gwieß Zwoihundert send jetz komma,
  Von de Oberämter gwählt,
Herra, Handwerksleut und Baura,
  Reacht schön kloidet, ner hot gfehlt.



Send ins Königs Haus nein ganga,
  Hot mers in a Stub nein gführt,
Und do ist der König gstanda,
  Und se händ em gratelirt.

Und gar freundlich sei der König
  Gega seine Burger gwea,
Häb en vielmol dankt und ihne
  Sega uf da Heimweg gea.

Oiner von de Depentirte
  Häb a bißle Langweil ghet,
Häb a Jungfer gseahn am Fianster,
  Ganz hauffehrtich und so nett.

Häb se tätschlet uf iahr Achsel
  Und häb iahra d' Händla druckt,
Und häb gsait: wia mit Convene,
  Daß mer au do auße guckt.

Hansjörg.

'S ist vielleicht äs Königs Tochter,
  Oder d' Könige gar gwea?

Frieder.

Sell net, aber a Prinzesse,
  I hauns nochhear selber gseahn.
Nochmittags do häb der König
  Im an andra graußa Haus
Deane Depentirte älle
  Naugricht ghet en reachte Schmaus.

Häb do selber mit en trunka,
Sei rumganga hin und her;
Häb angstaußa mit Ramsthäler
Und au mit Schampanninger.

Kasper.

Hann i doch no nia beim Wetter
Ghairt von deam Schampan'ger Wein!

Frieder.

Narr, dear wachst bei uns net, Kasper,
Grothet nu do überm Rhein.

Unser Schultes hot mitgschmauset —
Und do stellt er au sein Man;
Und der König hot no selber
Freundlich mit em gstaußa an.

Soll em nomol 's Gläsle fülla,
Sait der König zum Lakai;
Sait der Schultes: noin, Herr König,
Uf dean Schluck koin Tröpfle mai!

Aber i kan jetz schaun merka,
Daß i gar net käm an's End,
Wött i gnau uich Alles bschreiba,
Wie se d' Sach ausgfüahret hänt.

Drum will i vom Zug no 's Wichtigst
Brichta uich ananander noch,
Denn sonst müaßt i währle schwätza
Net no huit, a ganze Woch.



Musig ist jetz wiederkomma,
Manna mit grüansammtne Röck,
Uf am Huat a gar schöns Sträußle,
Herra no in schwarze Fräck.

Viela hänt au Fahna traga, —
Uf ma Waga kommt a Pfluag
Ganz verguldet, Kärst und Haua
Und a Egg' und Früchta gnuag.

No a Wag mit schöne Garba,
Und an andrer traigt a Haus
Mit zwoi Stübla, und do gucket
Bauraburst und Mädla raus.

Und jetz komma gar zwoi Buaba,
Traga do a guldne Stang,
Und do ist a Traub dran ghanget —
I luig net — gwieß ehlalang.

Und a Wag mit gar viel Trauba,
Wingerter und Mädla druf
Schneides, tretes in de Butta,
Warta glei mit Ruiem uf.

Und no Mädla viel mit Körbla,
Äpfel, Biera, Zwetschga gnug;
Und a Heuwag, Recha, Gabla,
Und gar au a Schäferzug.

Und derno in bsondre Trachta
Mädla viel von überall,
Oehringer, Schwarzwälder, Ulmer,
Spoichinger und au von Hall.

No send wieder Reiter komma
Von Blobeura, von der Alb,
Und von Ravaspurg und Ohla,
Und von Hoidna, Gmünd und Kalw.

Und en Waga mit ra Buacha
Hänt se gar vom Schönbuach bracht,
Der ist kerzagrad druf gstanda,
Und hot gar viel Ufsiahn gmacht.

Hinter deana ziaget Jäger,
Kohlabrenner, Flözer her
Mit de Aert und lange Stiefel,
Und no Burgermiletär.

Becka, Metzger, Müller, Weaber,
Schneider, Soiler, Wägner, Wirth,
Und a Wag mit Wollawaara,
Gar so schön und prächtig ziert.

Und von Ludwigsburg a Waga
Mit ra schöna Orgel drin,
Und viel andre Sacha, doch i haun se
Nimme älle mai im Sinn.



No von deane Salzsalina
  Mit Musig dia Bergleut äll,
Und von Salz a schöne Krona
  Trägt derhear an alter Gsell.

Wieder z' Pferd jetz zwölf Trompeter,
  Dia händ blosa druf und drein,
Und viel andre schöne Reiter
  Komma deane hintadrein.

Und a Schiff ist au no komma,
  Uf ma Waga hot mers gfüahrt,
Und es hot se guat ausgnomma,
  Ueberall so schön verziart.

Postkneacht zwölf in gäale Kittel
  Blosan au a lustigs Stuck,
Ganz vergnüagt denk i jetz wieder
  An dean schöna Tag do zruck.

Jetzet send no Kinder komma,
  Woisabuaba au derbei,
Und dernoche wieder Fahna,
  Rauthe, blohe, nagelneu.

Deane send drei Herra gfolget
  Mit so weite, rauthe Röck,
Schöne Käppla händ se traga,
  Silber uf de lange Stöck.

No send komma viele Herra,
Hänt en Kirchareck anghet,
Und a Käpple, grad wie d' Pfarrer,
Nu net schwarz, 's hoiß violet.

Hinter deane send no ganga
D' Pfarrer in Prozession,
No drui Herra, dia hänt traga
Unser Konsistuzion.

Noch deam send Beamte komma,
D' Liederkränz no hintadrein,
Dia hänt müaßa Aelles bschliaßa,
Oiner muaß der Letscht doch sein.

Aber vor am König dranna
Send se net de Letschte gwea,
Sia hänt därfa vor em singa,
Und do hänt sen au reacht gseahn.

Und derno hot Aelles gruafa:
Vivat unser König hoch!
'S ist von Stroß zu Stroßa ganga,
Und vom Herza komma doch.

No ists ausanander ganga,
Jeder suacht jetz sein Quattiar,
Und i lauf und guck in d' Gassa,
Hauns mein nimme gfunda schiar.

Wie ni sitz beim Mittagessa,
 Hoißts, der König reit jetz rum,
I glei furt, und in de Gassa
 Sieh ni mi recht um und um.

Hair uf oinmol Jubelschreia,
 Und d' Leut springa uf und a,
Denk i: gohst zum graußa Haufa,
 Mach me glei au zua nen na.

Richtig ist der König komma
 Und hot dia Verziaring gseahn,
Hot de Leut so freundlich gwunka,
 Und ist gar leutselig gwea.

Denket nich des Vivatruasa,
 Wo ner se hot blicka laun,
Und do hauni i au eingstimmet,
 Und haun denkt: muaßst au mit gaun.

Und do hot mern reacht siahn könna,
 I haun ihm in d' Auga guckt,
Wär i nächer bei nem gstanda,
 Hätt i d' Hand ihm au no druckt.

Ist es do mit Buaba gsprunga
 Aels dem liaba König zua,
An d' Steigbügel seud s'em ghanget,
 Länt em au kein Rast und Ruah.

Und do hot er no nu g'lachet,
  Sait en au a freundlichs Wort,
Wieder hots no dunnret: Vivat
  In de Stroßa fort und fort.

Wia ner bsichtigt ghet hot Aelles, —
  Zwoi ists gwieß verbei gwea schaun —
Ist er wieder hoimzua gritta,
  'S wurd en jetz au ghungret haun.

Neabet miar send au Drui ganga,
  Dia so fürchtig gwälschet häut,
Halba·deutsch und halb lateinisch,
  Merk i, daß 's Franzhosa send.

Wenn mer des dahoim verzähla,
  Wälscha Zwoi von deane Drui,
Daß der König so ist gritta,
  Glaubts koin Mensch; der Dritt' sait: Wui!

Jo, denk i, iahr hänts verrotha;
  Uier König därf jo schiar
Net zum Fianster auße gucka,
  Aber anderster ists hiar.

Denn miar send jo Würtaberger,
  Und send unsrem König guat,
Und miar thäta für ihn lassa
  Gern äs Leaba und äs Bluat.



Wia's no ist der Nacht zuaganga,
Laufa Viele uf en Berg;
Do ist Aelles schaun nangrichtet
Zum a schöna Fuierwerk.

So hanni, ich kans nich saga,
In mei'm Leaba no ner gseah:
Hots do pratzlet, blitzt und kracket,
Grausich ists und doch schön gwea

Doch des kan i nimme bschreiba,
Daura thät es nich doch z'lang,
Und wött i voll Aelles brichta,
Würds nich gwieß oft angst und bang.

Nu sag i no von deam Jubel,
Wia der König komma ist,
Und des hot no so lang dauret,
Bis er gwea ist uf sei'm G'rüst.

Und do hot er merka könna,
Wia mer ihn von Herza mag,
Er hot d' Leut jo net seahn könna,
Wia am glockahella Tag.

Do hätt könna Mancher ruafa,
Nu, weil ihn der König sieht,
Denn es geit jo viel so Schmeichler,
Die net denket an iahr Pflicht.

Kasper.

O wia thuat es mi jetz gruia,
Daß i net mitganga bin.
Aber 's gschieht mer reacht, so goht es,
B'sinnt mer se z'lang hear und hin.

Und mein Weib, mei Annakatter,
Hots mit Gwalt jo wölla haun,
Soll 's Schuamachers Rappa sattla
Und soll mit diar abe gaun.

Frieder.

Mein ganz Leaba thuat mes freua,
Fufzig Gulde nähm i net,
Wenn i net dean liaba König
Und 's ganz Fest mit angseahn hätt.

Drum soll unser Wilhelm leaba!
Vivat hauch sein ganzes Haus!
Manna, staußet an und trinket
Uf sein Wohl dia Gläser aus

Jörgle und Hanneßle
bei dem Liederfest in Tübingen
(den 24. Juni 1843).

Jörgle von A.

Tag, Hanneßle, i glaub, i wur's verrotha,
Mo d' nagohst; gelt, gwieß au zum Liaderfest?

Hanneßle von B.

Dank, Jörgle, Dank! jo freile hest du's troffa.
Heint fluigt[1]) wia miar, no Mancher us sei'm Nest.

Jörgle.

Muaß saga, freu mi gwieß schaun sit viar Wocha
Ufs Liaderfest, es wurd se schön anlaun,
Des saga d' Leut, dia uf da Märkt nakomma,
Deßzweaga will i au do abegaun.

Hanneßle.

Do wurd a Menschag'spiel heint z'säma komma,
Wia miar in aunsrem Leaba koins gseahn hänt,
As Anno dozumol, mo so viel Russa
In aunserer Reviar rum gleaga seud.
(Es fällt ein Schuß.)

[1]) Heute fliegt.

Was ist au des? i glaub gar, es hot g'schossa:
Wenns nu in Tübinga net brenna thuat.

Jörgle.

Du Strohlnarr! z' Obed wurd es freile brenna
Gar manche Herra unter iahrem Huat.

Wenn nu net miar a Räuschle au hoim traga,
Mer trinkt im Durst und ohne Durst so nein,
Mein Gretle thät a schöne Predich halta,
Käm i net, wie ni ganga bin, allein.

Hannesle (an der Steinlachbrücke).

Luag, was ist do? des send reacht schöne Reiter,
Ob dia net gar vom König rufgschickt send?

Jörgle.

'D Stadtreiter sends, du thuast se nu net kenna,
Weil sia an andere Muntiering hänt.

Hannesle.

Des wära Tübinger, dia schöne Reiter?
Dia sitzet wia naugossa uf am Gaul.

Jörgle.

Se müaßet eaba sunst au manchmol reita,
Und send beim Exaziera no net faul.

Hannesle (an der Neckarbrücke).

Guck au, dia schöne Fahna und dia Bämla!
Do hänt se gar iahr Neckarbruck mit ziart.



Jörgle.

Mach d' Auga uf und sieh dia grauße Fahna,
Mit deane 's Schloß u. d' Kirch send ausgstaffiart!

Hannesle.

Brusttüacher könnt mer schöne do draus macha.

Jörgle.

An Sonntichschürz für unsre Weiber draus.

Hannesle.

Als Sonntichhosa thät äs Schwarz guat passa.

Jörgle.

Und 's Rauth des nähm se schön als Halstuach aus.

Hannesle.

Luag au, dia schöne Sacha an de Häuser,
Dia Kränz und Bluama und dia Bäm dervor!
Do isch fast wia beim Königsfest in Stuagert;
Do spürt und merkt mer ner vom thuira Johr.

Jörgle.

Jetz, Hannesle, schwätz net so aungschent außer,
Dia Bäm und Kränz und Bluama ißt mer net.
Bei soma Fest do muaß mer doch au ziara,
So ists der Brauch in älle grauße Städt.

Hannesle.

Horch, Jörgle, wurst mer doch deßzweag net zürna,
So bais isch währle gwieß net gmoint wie gsait.

Jörgle.

Drum bist jo sunst au gar net vonderhändig,
Wenns in dei'm Flecka äbbes Lustigs geit.

Kotz Kreuz! do kommt dein Gvattre, 's KaspersLiesel,
Mit viele Weiber und mit iahrem Man;
Dia woißt gwieß schaun, wohin mer se muaß stella,
Damit mer Alles siahn und haira kan.

Liesel.

Ei, Gvattermau, iahr send heint spät ufgstauda;
Miar laufet schaun a guate Stuud hierum.
Jetz machet nu, daß iahr voll eine kommet,
Und siahuet ich in älle Streßa um.

Und inra Stuud do send mer uo dort drussa,
Wo's Luschna zuageht, wisset, bei der Post.
Miar send aufauga müad, häut Durst u. Hunger,
Jetz trinka mer beim Becka Ries en Most.

Hannesle.

B'hüat Gott derweil! miar wöllet nich schaun finda;
Komm, Jörgle, mach, miar müaßa tapfer fort,
Daß miar zua reachter Zeit do auße komma,
Und halta meiner Gvattere au Wort.

Guck, älle Häuser send so schön rausputzet,
Do hoba hangt gar au a Zitter haus
Vo lauter Gold, dia het gwieß reacht viel kostet,
So geut dia Leut äs Geld unnaithig aus.



Jörgle.

Schaun wieder kommst mit deine dumme Reda,
Du schwätzst jo raus, grad wie na dummer Bua.

Hannesle.

I will jo ner mai saga, gang nu weiter,
Sei z'frieda jetz, i laß de gwieß in Ruah.

Jörgle.

Jetz kaihr de um, do kommt a schöner Waga,
Und zwoi von deane Reiter vorna draus,
Dia zeiget en da Weg durch älle Stroßa,
Und gent en au no 's Gloit in iahr Wirthshaus.

Hannesle.

Hairsch? hinter uns kommt jetz a schöne Musich,
Do bleiba mer und länt se an uns her.
Kotz!Bluast! [1] wie viele Glöckla und was Dinger,
A Halbmaun [2]) au! dia Stang ist gwieß reacht schwer.

Jörgle.

Mit deana wöllt mer jetz au weiter ziaga,
A schöne Musich ist mei graiste Freud,
Do könnt mer mi bis nach Paris nein bringa,
Vergessa thät i älles Kreuz und Leid.

Hannesle.

Guck, do send älle Liaderkränz versammlet,
Und iahre Fahna hänt se bei nen staun,

---

[1]) Potz tausend. [2]) Halbmond.

Dia müaßa mer jetz älle siahn, komm Jörgle,
Mer wöllet mit ananbder umme gaun.

So hauni aber doch da Tag mein's Leabes
No gar ner gseahn: Kreuz nein, ist des a Pracht
In deane Fahna! lauter Gold und Silber!
Und viele schöne Sacha sunst druf g'macht.

Jörgle.

Jetz wölla mer uns doch a Plätzle suacha,
Wo miar da Zug seahnt, wenns in d' Kirch nein goht.

Hannesle.

Noch meiner Gvattre müßmer doch au gucka,
Ists dui net, wo am Haus dort drüba stoht?

Jörgle.

Je freila ist ses, guck, se thuat äs winka.

Hannesle.

Komm Jörgle, Narr, dui hot da Rummel laus;[1])
A Blitzweib ists, dia woißt diar älle Gängla,
Dia schnufflet Aelle saus, äs Klein und 's Grauß.

Liesel.

Jetz kommet un mit miar in d' Kirch do umme,
Do siahn mer Aelles, wie nes hermaschiert
D' nui Stroß do nuf, und ist der Zug no drinna,
— Witsch noche ganga mir no aungscheniert.[2])

[1]) los. [2]) unbelästigt.



Jörgle.

Do wurd mer aber Ebbes zahla müaßa,
Und für mein Beutel wär miar des doch z'rund,
Des könnt am End mi no en Sechser kosta,
Und des wär z'viel für so a halbe Stund.

Hannesle.

Host eaba g'sait, bis noch Paris nein bringa
Könnt di a schöne Musich, ists net wohr?
Jetz wo du zahla sost, witt wieder hausa,
Und witt ner haira, — schämst de net dervor?

Liesel.

Jetz horchet, Manna, läut iahr mi nu macha,
Miar kommet Aelle nein und zahlet nix.
In Schloßhof gwieß au schlupfet mer aunbschriea,
Von auns kriagt Koiner Ebbes in sein Büchs.

Do gucket nu, jetz komma schaun dia Reiter,
Fuaßgänger ziaga sachte hintadrein,
Dia macha doch au gar a lustigs Stückle,
Miar käm do bald in d' Füaß as Tanza nein.

Kasper.

Jo Weib, wenn du a Musich hairst, bist eaba
Tanzlustig no, as wia vor zwanzig Johr;
Do wuslet [1]) Händ und Füaß und Aelles z'säma,
Du bist a muschbars [2]) Dingle, des ist wohr.

---

[1]) lebt. [2]) heiter, angenehm.

Liesel.

Jetz kommt a Liederkranz, dear hot en Fahna,
Dear hot se gwäscha, jo sell muaß mer sa,
Wia, siahnt ers net? Do thuat es prächtig glitzla,
Und guldge Zottla hanget neaba ra.

Hannesle.

Kotz Heidastrohl! Wia viel send des au Sänger!
Mer muaß es saga, d' Menschheit ist doch stark.
Dear Zug, dear will jo gar koin End mai neahma,
Dear dauret fürchtig lang, es ist doch z'arg.

Jörgle.

Und äll die Sänger hänt so schöne Bändel,
Und ebbes Gmolts druf, gheftet an da Huat,
Und au deam Zoicha thuat mer Aelle kenna,
Und daß mers überall neilassa thuat.

Liesel.

Jetz luaget au, do kommet au no Mädla,
Anzoga hänt se heint iahrn Hauchzigstaat,
Und iahra Härla hänt se schon naugstrählet,
Und traget Bändel, wia dia Sänger grad.

Hannesle.

Do möcht i miar doch Oine au raufanga;
Guck nu, dia hot a Gsicht wie Milch und Bluat,
Desell dort, wo dear Herr mit iahra schmuset,
Deam ists jetz gwieß reacht wimpel [1]) unterm Huat.

---

[1]) unruhig.



Liesel.

Blaids G'schwätz, oinfältigs, send des do net Reda!
Wenn des au ghairt hätt uier Anna Mrei,
Dui würd uich wacker uier Gsicht verkratza,
I glaub, se liaß sich von uich scheida glei.

Jörgle.

Nu koine Händel! gucket jetz do abe,
Des weant so lustige Studenta sein,
Mer kennts an iahre Röckla und de Käppla,
Dia ziaget hinter deane Mädla drein.

Hanneßle.

Do kommet no mai mit ra weißa Fahna,
Und hinter deane wieder Miletär,
Dia hänt a schöne Musich, theant au losa,
I mein, de Letschte ziaget jetz voll her.

Liesel.

Hänt Reacht, 's ist aus; jetz nu in d' Kirch do eine!
Es geit no Platz gnuag, kommet nu mit mir!
Wenn do uf einmel Viele einedrucket,
No schlupfet miar mit deane nein zur Thür.

Wia, fürsche, Manna! seahnt er net des Drucka?
Jetz muaß es gaun, sunst send mer hinnadrau.
So Kasperle, net wohr, i haun ich gholfa:
So pfiffig, wia miar Weiber, ist koin Man.

Jörgle.

Do sieht mer jetz dia Leut und Fahna älle.
Gsteckt vohl ist d' Kirch jetz, sieht mer um u. um.
Dort drüba uf der Orgel standa d' Mädla
Und reachts und links d' Studenta um se rum.

Dia weant jetz zairsta do a Stückle singa,
Hajo, mer stimmt derzua dia Geiga schaun.
Des wurd schön hiana [1]), i will nu au haira,
In deara Kirch do muaß es prächtig thaun.

Hannesle.

Guck, jetz gohts an; wia dear dort drüba fuchtlet,
Dia Geiger und dia Bloser machet uf;
Jetz fanget an dia Mädla und d' Studenta,
Dia singet jo in älle Haiche nuf.

„Halleluja!" des hent se oft gnuag gsunga,
Es dürft wohl au no ebbes Anders hear.

Jörgle.

Vor lauter Schwätza hairst du net äs Ander,
Dein Plappermaul goht ällweil hin und hear.

Und jetz isch aus; des ist a schöne Musich,
Muaß redlich saga, mi gruit net mein Gang.
Do möcht i bleiba jetz und ällweil haira,
Und thät es daura no feinf Stunda lang.

---

[1]) töuen.



Liesel.

Jetz kommet aus em Gsangbuach no zwoi Gsänger,
Dia haira mer, no ganga mer glei fort
Und nuf ins Schloß, do thean se wieder singa,
I bring ich nein, i hann ich gäa mein Wort.

(Jörgle, Hannesle, Kasper und Liesel am Schloßeingang.)

Liesel.

Zum kloina Thörle könna mer net eine,
Do standet Manna mit so Stecka Wacht,
Soldata au mit Säbel und mit Büchsa,
Dia neahmet Alles gar so gnau in Acht.

Drum wölla mer jetz nu a Bißle warta,
Es komma gwieß no Leut, die eine weant,
Und au kein blutga Heller möga zahla,
Miar send net dummer aß die Stadtleut send.

Jörgle.

Wenn aber Alle an deam Schloß do zahla,
Was solla umasunst miar einegaun?
Des wär doch gmein; i mach miar fast a Gwissa,
Daß iahr mi hänt in d' Kirch so einethaun.

Liesel.

's Herzklopfa müaßta Viele do heint kriaga,
Wenn sie's gnau nähmta, wia der Jörgle do.

Jörgle.

So jaget selber: ist's denn repatiarlich?
A Schand ist's doch, a grauße Schand, haje!

Drum zahl i jetz in Eahra do mein Zwölfer,
An Anders mag es macha, wia nes will,
No brauch i mi net z'schäma vor miar selber,
Mer musiziart im Schloß dohin no viel.

(Im Schloßhof.)

Hannesle.

Guck, Hannesle, dear thut se reacht verfechta,
Wo in der Kirch drin au so gwunka hot.

Kasper.

I will diars saga, des ist der Thierekier,
Dear thuat deßzweaga so, daß z'säma goht.

Jörgle.

Send still, iahr Manna, theant net ällweil plaudra,
Dort stimmt uf sei'm Klarneht an alter Man,
Dia Andre fallet ein mit iahra Flaitla, [1])
Und jetz fangt Aelles mit anander an.

Hannesle.

Was ist au des? Von Lumpa und von Kappa, [2])
So thuat es immder hiana bei deam Gsang.

Jörgle.

Wia schwätzst au raus! Narr, Humpa sends u. Knappa
Bei diar wurd miars anfanga angst und bang.
Verstohsch, dia Humpa des send grauße Gläser,
Dia Knappa des send graußer Herra Kneacht',

[1]) Flöten. [2]) Füllet die Humpen, muthige Knappen.

Und müaßet iahre Herra d' Gläser fülla,
Paß nu au uf, no hairst du Alles reacht.

Hannesle.

Luag! des rauthbackich Bürstle thuat do singa
Miar ner diar ner so muaterseelaloan,
A Spanninger sei ear, so hot er gsunga;
Glaubst du des, Jörgle? gelt, du saist au: noan!

Jörgle.

Halt's Maul! jetz singa Zwei, dia müaßmer haira,
Der Oin singt hauch, der Ander sekkendiart,
Dia könnes aber prächtich mit ananđer,
'S ist schön, daß d' Musich au mit museziart.

Hannesle.

Jetz singa wieder Alle mit ananđer,
Hairsch, wia dear eineblest in sein Trompet,
Und wia der Ander neinschläht uf dia Trommla?
Wenn dia net wära, thäts so schön gwieß net.

Kotz Kreuz! 's ist aus, Victoria hänt se gsunga,
Se ganga schaun von iahre Grüster ra,
Und weant, schätz woll, zum Mittagessa ziaga,
Und miar gaunt jetz zum Jakob Wetzel na.

(Nachmittags auf dem Marktplatz.)

Jörgle.

Luag, do send d' Nagelder mit iahrer Fahna,
Dia könna singa, 's gfallt mer söllich wohl.

Hannesle.

Guck au do nüber, do send dia Studenta,
Dia wölla mer doch haira au amol.

Jörgle.

Des gfallt mer net, dia singa jo oanstimmig,
Do singa d' Mössinger viel besser no.

Ein Tübinger Bürger.

Send still, iahr Leut, so singa eba d' Herra,
Sie könnets au viel besser, als nu so.

Ein Student (zu Jörgle).

Komm, Friederle.

Jörgle.

I hoaß net so, Herr! Jörgle
Des ist mein Nam'.

Student.

No, Jörgle, komm mit mir!
(zu Hannesle)
Komm du au mit, wir geha jetz spaziera,
Müßt ihrs nicht saga, prächtig ists heut hier?

Jörgle.

Wohr ists! i kans net anderster als saga,
Heint bin i in mei'm reachta Temprament,
Will saga: Klema, — noan, 's hoißt anderst,
Jetz haun is, in mei'm reachta Elament.

Hannesle.

Jo, wenn der Jörgle singa hairt, no goht em
Der Bock an, wia na altes Sprichwort sait.

Student.

Wir wollen auch eins mit einander singa,
Nu fanget an, und singet recht, ihr Leut!

Hannesle.

Dear Herr ist doch reacht gmoin u. niederträchtig.

Jörgle.

Dear hot jetz au kein Hauchmuath, ischs net wohr?

Hannesle.

I sags jo eaba, soll ts nomol saga?
I moin, di brenn es, Jörgle, schaun im Hoor.

Du hest so schnell 's letscht Schöpple einetrunka,
Jetz rapplets diar a Bißle in dei'm Kopf.

Student.

Das geht ins Liederfest, müßt euch net gräma,
Was thut es, wenn ihr heut bekommt en Zopf?

Jetz geht der Zug an, den müßt ihr auch seha,
Und auf dem Wöhrd, da kommet hin zu mir.
Ihr kennet mich jetzt schon, i bin gut finda,
Dann trinka mer en frischa Stiefel Bier.

(Jörgle und Hannesle auf dem Wöhrd.)

Hannesle.

Herr Je! wia komma so viel Leut do z'säma!
'S ist gwieß a Million! will Alles sein.

Jörgle.

Worum net gar? Narr, des will gar viel heißa,
Dia giangta net in dia Allee dorein.

Hannesle.

Wenn miar jetz nu au dean Studenta fända!
Dear ist kreuzbrav, käm ear nu au derher!

Jörgle.

Woisch, was i moin? Miar weant ans Hoimgaun denka,
Miar werdat Füaß und Kopf und Zunga schwer.

Hannesle.

A Schöpple Bier, des könnt es no verleida.

Jörgle.

Meintweaga, aber 's geit mer voll da Rest.
Komm, Hannesle, mer wölla no anstaußa:
Es lebe, vivat hauch äs Liaderfest!



Der Teufel im Baurenhaus.

Ei, Hansjörg, hast du's au vernomma,
Letscht sei dohoba in der Nacht
Der Teufel in a Stub nein komma,
Häb so en graußa Lärma g'macht.

Mer hot ganz gnau mir Aelles bschrieba
Von seine Füaß an bis zum Hoor,
Und do sei gar ner übertrieba,
Sei Aelles richtig gwieß und wohr.

Am Kopf do häb er Hörner traga,
Sein G'sicht sei gwäa ganz schauerlich,
Häb gräßlich brummt und um sich g'schlaga,
'S häb thaun und poltret fürchterlich.

A Roßschweif sei em abeghanget
Schiargar bis uf da Boda na,
Er häb mit Bocksfüaß au no pranget,
Kurzum, 's sei gwäa a fürcht'ger Man.

Häb mit ra Kettem fürchtig g'rasselt
Und thaun und brüllt aß wie na Lö;
Aß ganz Haus häb do z'säma prasselt,
Und g'reget häb se Niamer meh.

So thuat er jetz a Weile laura
Do drussa vor der Stubathür,
No goht er plötzlich nein zum Baura,
Wia dear ihn sieht, so stirbt er schier.

„Dein Weib und Kind will i mitneahma,"
So schreit der Bais' ¹) an Baura nau.
„O Herr," sait dear, „des thät me gräma,
Was wär i für a g'schlaguer Man."

„So muaßt mer älles Geld heargeaba,
Des uf ma Hausa bei dir leit. ²)
No könna se meintweaga leaba,
I hol dernocher andre Leut."

„I will dreihundert Gülde holla
In meinra Kammer," sait der Man.
Do thuat der grimmig Teufel schmolla,
Guckt freundlich an da Baura nau.

Doch feinster kan's der Man net finda,
Er weißt vor Angst net, was er will,
Jetz thuat er schnell a Liacht anzünda,
Und goht zur Thür naus mäuslesstill.

Der Teufel, der bleibt in der Stuba,
Und stellt se fest vor d' Bettlad' nan,
Bewacht aß Weib und an iahrn Buaba,
Und eaba d' Stiag ra steigt der Man.

---

¹) der Böse. ²) liegt.

Do kommt jetz grad aß Gäßle runter
Mit seinra Büchs hear a Schandarm:
„Ihr seid jo in der Strof, beim Dunder!“
Sait dear und packt da Man am Arm.

„Wißt Ihr nicht, daß es ist verbota,
Mit Licht zu geha unter's Dach?“
„Oh,“ sait der Bauer, „theant net spotta,
Do hinna ist der Teufel, ach!“

„Den Teufel will i au angucka,
I hätt en so schon lang gern g'seahn;
Dem will i uf da Leib jetz rucka,
Des wurd a lustigs Stückle gean.“

„He, Teufel, was hänt ihr do z'schaffa?“
Sait er und packt en an sei'm Arm.
Der Teufel thuat jetz z'säma raffa
Sein ganza Muath vor deam Schandarm.

Doch sieht mer'n wanka jetz und beba
Und zittra wia an Espelaub,
Mer moint, es kost en gar sein Leaba,
Er sei schaun stumm und blind und taub.

In Ketta wurd der Teufel g'schlaga,
Er sait, er sei der Hebamm' Man;
Er wurd au bald no weiter saga,
No kan mer airst reacht an en nau.

Des ist doch a reacht dummer Teufel,
Dear hot sein Sach net pfiffig g'macht.
Jetz hebt mer'n uf, do ist koin Zweifel,
Und ear wurd au no reacht verlacht.

Wer wurd denn so ma Teufel traua?
Der Teufel moint's so immder schleacht.
Mit oigne Auga muaß mer schaua,
Sonst gschiehts oim, wia deam Baura, reacht.

Das Tischrücken.

Märte.

Mer thuat von ner jetz wirklich schwätza,
Als vom Tischrucka do und dort.
Läßst du di, Hannes, au anblätza,[1]
Daß d' Tisch wegrucket von iahr'm Ort?

Hannes.

Mer kan da Tisch doch anderst stella,
Als wia ner vorher gstanda hot;
Des wurd mer au mit saga wölla,
Net gscheut ist, wers net so verstoht.

Märte.

O Hannes, host derneabet gschossa,
Paß uf und thua a Bißle gmach!
Du moinst au, 's seiet ner aß Possa —
Noin, noin! 's ist Ernst mit deara Sach.

I bin do gestert nüberganga
Ge Reutling und haun Stiefel kauft,
No hot me's noch ma Schoppa blanget
Beim Becka Benz, deam hot mer tauft.

---

[1] täuschen.

Wia ni ganz ruahig sitz beim Schoppa,
Verzähla do dia Gvatterleut —
Haun gmoint, se wöllet mi nu foppa —
Von deara Sach, i wur net gscheit.

Sperr 's Maul u. d' Nasa uf u. d' Aura,[1]
Und laß mein Schoppaglas jetz staun,
— I haun koin Wörtle net verlaura, —
Do hosts, was i vernomma haun.

Letscht seiet bei ananbder gsessa
Sechs Herra beim a Gläsle Wein,
Und häbet Käs' und Würstla gessa,
No fall en au 's Tischrucka 'ein.

Glei häbet se des Ding angfanga
Und d' Finger an ananbder glegt,
Zairst sei es lang net fürsche [2] ganga,
Des Tischle häb se gar net g'regt.

Uf oinmol aber, noch zwoi Stunda,
Do häb as Tischle Gichter kriagt,
Häb gwacklet, uf am Boda drunta
Sei's gwäa, als hätt mer's Tischle gwiagt.

No fester thäan se d' Händ druf drucka,
Dear Tisch dear froget ner dernoch,
Thuat immder weiter fürsche rucka,
Dia Herra müaßet hurtig noch.

---

[1] Ohren. [2] vorwärts.

Jetz thuat er endlich gar galoppa,
Hebt ein Fuaß noch am andra uf,
Springt immder fort und thuat se foppa,
Geit deam en Stauß und deam en Puff.

Und z'letschta kommt er so ins Springa,
Dia Herra müaßt en laufa laun.
Des goht net zua mit reachte Dinga —
Wia kan a Tisch von selber gaun?

Hannes.

I moin, mer häb di nu angloga —
Wia's immder reachte Schelma geit —
Glei will i heint da Pfarrer froga,
Was dear zum Tuifelszuig au sait.

Märte.

No muast mi aber drüber brichta,
Wia's diar der Pfarrer ausglegt hot.
Des send jetz wieder nuie Gschichta;
Will stahn, wia's au no weiter goht.

Der gefährliche Ritt.

I muaß uich an a Nuigkeit,
Dia miar passiert ist, saga:
Letscht hau ni uf dan Aisterberg [1])
En Butta uffe traga.

Und wie ni wieder aber komm
Do umme geg' nam Graba,
Thuat uf ma Schimmel a Student
Bis ans Museum traba.

Dear sait zu miar: o möcht ear net
Dean Gaul ans Schmidthor bringa?
No weißt er selber voll da Weg,
Dort läßt ern eaba springa.

Geit mir en Sechser für mein Müah,
I denk: dean kanst mitneahma,
Bedank me schön und füahr da Gaul
Am Zohm und an de Reama.

No denk i: ei, du könntst mi au
Bis num ans Schmidthor traga,
Und heb me fest am Sattelknopf
Und an de Hoor am Kraga.

---

[1]) Oesterberg.

Witsch! bin i droba uf am Gaul
Und moin, er weard galoppa, —
Net von der Tatza goht er jetzt
Und thuat me ner als foppa.

I gib em guate Wörtla zairst [1])
Und thuana au no streichla;
Do helfa guate Wörtle ner,
So wenig als as Schmeichla.

Denk, wenn i mit mei'm G'ruahwer [2]) ihm
Oins geab, no werd er wölla
Und werd se nimme länger mai
So rappelköpfig stella.

Kotz Kreuz! wia komm i jetz in Nauth!
Wia thuat des Luader springa!
I nimm en um da Hals und will
Ihn so zum Halta bringa.

Jo Dreckle! do hilft Alles ner,
Mein Müah ist ganz vergeabes,
Bin wia der Vogel uf am Zweig
Net sicher mai mei's Leabes.

Der unter Roif am Butta dran
Ist uf- und abeganga,
Und i haun in der Taudesangst
Net könna hintre langa.

So hot des Roifle ällaweil
Ihm uf da Buckel poltret,

[1]) zuerst. [2]) ein Stock.

Und dessetweaga hot er au
So tuifelheftig koltret.

An's Schmidthor, denk i, ists net weit,
Do wurd er no schaun halta,
Bis dort nan wurd sein Fuier gwieß
So noch und noch verkalta.

'S ist Alles ner, der Brucka zua
Springt ear, verbei am König,
Und weils no früah ist, sieht man au
Leut' uf der Streß no wenig.

Und so kommt miar au Niemer z' Hilf,
Muaß nan, wo ear hot wölla.
Wenn nu au Ebber komma wär,
Der 's Roß hätt könna stella.

Oin Dauga noch der andra fallt
Vom Butta ra uf d' Stroßa;
Dear Gaul hot uf sein Buckel kriagt
Mai as a Dutzed Moßa.

So springt er fort am Aispach num
Und an de andre Felder,
Und wia im Flug bin i do huß
Schaun bei der Armetskelter.[1])

Jetzt kommt a Fuahrman mit zwei Gäul,
Moint, i sei Fuierreiter.
„Wohin so schnell? Wo brennt es denn?
Wo will er nan?" so schreit er.

---

[1]) Arbeitskelter.

„Ist des a Frog; iahr seahnets jo,
Wia ni in Gfohr thua schweba,
Drum ganget hear und helfet mer,
I kan da Gaul net heba."

Der Fuahrman packt da Gaul am Zohm,
Jetzt hairt er uf z'galoppa.
Glei steig i ra und denk bei miar:
Hättst nu en guata Schoppa!

Jo währle! 's ist koin Kleinigkeit,
Uf so ma Luader sitza;
Was hauni bis zur Kelter naus
So fürchtig müaße schwitza!

Bei so ra Gfohr, jo do vergoht
Oim plötzlich älles Lacha.
Mein Butta hauni wieder au
Frisch müaßa lassa macha.

Des hot mi grad zwölf Kreuzer kost,
Was hauni jetz für'n Nutza?
En Sechser geit miar der Student,
Do kan mer se reacht putza.

I gang gwieß uf koin Gaul mai nuf,
Des will i glei verspredha;
Do könnts Oim währle übel gaun,
Mer könnt' da Hals gar brecha.

Der ungefährliche Ritt.

'S ist Oiner letscht in's Gäu nufgritta,
Do im September schaun ists gwäa,
D' Grumbiera seia dort so g'rotha,
Hairt ear, jetz will er's selber seahn.

Der Gaul ist zairsta tapfer gloffa,
Der Reiter hot sein Freud dran ghet,
Doch ist es em bald z'lustig ganga,
Der Gaul staußt z' arg, des gfallt em net.

Er reißt am Zohm und thuat en sperna,
No woißt dear Gaul net, was er soll.
Jetz thuat em do a Man verkomma,
Dear sait: „so wurd des Thiarle toll."

„Drum bin i," sait der Batzareiter,
„No nia nufkomma uf en Gaul.
Zum Kutscha=Fahra ist mers z'theuer,
Zum Laufa aber bin i z'faul."

Der Ander sait: „'s Schuahmachers Rappa
Schmeißt Oin net von der Haiche [1]) ra;
Drum wear net reita kan, soll laufa,
No ist er zehamol besser dran."

---

[1]) Höhe.

Des Gäule ist jetz wieder gloffa,
Der Reiter kommt in's Oertle nein,
Steigt a beim grüana Bom do drinna
Und ißt a Wuhrst und trinkt en Wein.

Und sait zum Wirth: „was will i saga:
Grumbiera brücht' i zwanzig Säck;
Se seiet jo bei nich so g'rotha,
Haun's selber gseahn dia schöne Stöck.

Doch thät is u f a m H a l m gern kaufa,
Drum geant miar jetz en guata Roth,
Wiani am brävsta könnt' ankomma,
Wer wohl de ällerbeste hot."

Der Wirth schreit glei sei'm Nochbar rüber,
Dear häb as schönst Grumbierafeld,
Und lais' aus Korn und Reps und Rüaba,
Aus Aellem eaba 's meiste Geld.

Der Nochbar kommt, es wurd glei ghandlet,
Se ganget uf dan Acker naus.
'S ist wohr, dia Stöck dia standa prächtig;
Mer thuat von oi'm dia Knolla raus.

„Ja, dia send schön, des muaß i saga,"
Hot jetz der Städtlerreiter g'meint,
„Do ist es aber au kein Wunder,
M o ä l l w e i l d' M o r g a s o n n a n s c h e i n t."

Kurzum, der Handel wurd jetz richtig;
Der Bauer kriagt a Drufgeld non,
Der Reiter läßt sein Rößle sattla
Und reitet ganz vergnüagt dervon.

Kaum ist er a halbs Stündle gritta,
No will der Gaul net weiter gaun;
Er spornt en, haut en, thuat en streichla,
Doch 's Rößle bleibt ganz ruahig staun.

„Wart, Luader, jetz muaßt airst no laufa,
Du host jo g'fressa, sei net faul!"
So schwätzt er für se nan im Aerger,
Und plötzlich steigt er ra vom Gaul.

Und füahrt en gmächlich fort am Züagel
Und träppelt langsam neab'nem her
Weil er en Wolf hat, und drum denkt er:
„O wenn i nu dahoim schaun wär!"

Und wia ner d'Hoimet sieht von weitem
So wurds em wieder leicht ums Herz;
Sein Handel thuat en wieder freua,
Vergessa ist jetz äller Schmerz.

Das theure Schloßaufbrechen.

Gottfried.

Komm, Michel, laß ders au verzähla,
Was i von Nageld mitbrocht haun;
Du wurst au müaßa drüber lacha,
Es wurd diar grad wia miar au gaun.

Michel.

Gottfriedle, därf mer diar wohl traua,
Daß du au bei der Wohret bleibst?
Du thuast Oin gern a Bißle foppa,
Mer woißt, daß d' gern a Späßle treibst.

Gottfried.

Guck, Michel, kaust de druf verlassa,
'S ist wohr, was i diar saga will.
Jetz thua de nu do ane setza,
Und hair mer zua ganz mäuslesstill.

Dohoba im a Ort bei Nageld,
In Dings — kotz Kreuz! wia hoißt es doch?
In Wildberg, — nein! — Ists net Ebhausa?
Noi währle! au net Igelsloch.

'S ist oins! was soll i mi lang bsinna?
'S kommt net viel uf da Nama an.
Also dohoba in deam Oertle
Wohnt au an alter bheber Man.

Dear hot do letscht sein Kastaschlüssel
Verlegt und find't en nergeds mai;
Drum muaß mer glei da Schlosser hola,
Und dear thuats net umsuhust, — o waih!

Der Schlosser kommt und thuat probiara
Oin Dietrich noch am andra gschwind,
Doch muaß er viel in d' Hand non neahma,
Bis er am End da reachta find't.

Und jetz hot ear da Kasta offa.
„Was bin i schuldig?“ frogt dear Man.
„Weils iahr send, Nochbar, nun en Batza,
'S kommt miar bei uich net so druf an.“

Was? sait der Ander, nun en Batza?
Des ist beim Kukuk sträflich viel;
Do ist doch übriggnuag a Groscha
Für so an Arbet, so a Gspiel.

Dear Schlosser aber ist glei bsonna,
Und schläht [1]) da Kasta wieder zua,
Und sait: jetz könnt ern selber öffna,
Mi aber länt er fein in Ruah.

---

[1]) schlägt.

Er nimmt sein Handwerkszuig jetz z'säma,
Und macht se aus der Stuba fort.
Dear Man, dear woißt em aber z'helfa
Und schickt glei in an anders Ort.

Der Schlosser soll glei zu nem komma,
Weil er an Arbet für ihn häb.
Dear läßt em aber wieder saga,
Er komm net, denn er sei em z'bheb.[1]

Er kenn en schaun aus früh're Zeita,
Sei net guat ebbes mit em haun,
Er soll im Ort da Schlosser neahma
Und ihn nu in der Ruah jetz laun.

Dear Man muaß jetz noch Nageld schicka,
No kommt a Schlosser glei derher,
Und sait: do ist jo ganz guat helfa,
Ist net'mol für en Junga schwer.

Beim airsta Dietrich ist er offa
Dear Kast. „Was bin i schuldig jetz?"
Frogt glei dear Man; „'s macht dreißig Kreuzer."
„O jeh! was hänt iahr für a G'schwätz?"

„Was meint Er denn? muß z'lieb rauslaufa,
Des kost's und wen'ger nimm i net;
Er kan's jetz sieda oder brota,
I läß au zahla meine Schritt."

[1]) zu genau, geizig.

Dear Man muaß in da Beutel stecha,
Und zahlt da Schlossermeister aus.
Dear nimmt sein Geld und trinkt en Schoppa,
Und goht no druf vergnüagt noch Haus.

Michel.

Deam Knicker mag i's aber gonnta,
Hätt möga stahn sein sauers G'sicht.

Gottfried.

Jo jo, host Reacht, mein liaber Michel!
Net wohr, es ist a nette G'schicht?



Gespräch
zwischen einem Städter und einem Bauer über das lange Regenwetter.
(im Juni 1856.)

Der Bauer.

Jetz hätt's übriggnuag doch g'regnet,
Aelles hot sein Feuchtigkeit;
D' Felder stända so schön g'segnet,
'S wär a Staat und 's wär a Freud.

Der Bürger.

'S Wetter wird jetz au umkehra,
Denn as Wetterglas stoht hoch,
'S Regna, denk i, werd aufhöra,
Do könnt Aelles g'rotha noch.

Der Bauer.

Hoffning han ni, muaß nu saga,
Währle gleivoll koine mai.
'S Klema, moin i, häb umg'schlaga,
I behaupts und bleib derbei.

Seit mer fahrt uf Eisebahna,
Ist koin Glück mai und koin Stern,
Rega bringa d' Wetterfahna,
D' Obstbäm traga nimme gern.

Wein wills au schaun lang net geaba,
D' Stoinlach wüahlt dia Aecker z'taudt;
Des ist jo an ärmlichs Leaba,
Ner as Johmer, ner as Nauth.

Der Bürger.

Und do solla d'Eisebahna
An dem Allem schuldig sein,
Und an dem, daß d' Wetterfahna
Bringa lang kein Sonnaschein?

Der Bauer.

I will ihm des deutlich macha,
Des kommt von dem graußa Dampf —
Ja Ear därf mi net auslacha —
I sags nohmol, 's kommt vom Dampf.

Und dear Dampf, muaß Ears net saga,
Kommt dear net vom Wasser her?
So viel Daunst [1] kan d' Luft net traga,
Denn dear ist jo grausich schwer.

---

[1] Dunst.



Und do fallt's als Rega runter,
D' Flüss' und Bäch', dia laufet aus;
Deß verstoht a Kind, beim Dunder,
Drum lach Ear mi nu net aus.

Der Bürger.

O wer könnt ihn Lüga strofa,
Er ist uf am Holzweg, Freund!
Thu er nohmol drüber schlofa,
Des ist anderst, als er meint.

Der Spatz und das Milchbrod.

Bin letschthin do zum Thor naus ganga,
Guck an en Beckalada nan,
Do packt a Spatz a Milichbrödle
Und läßt ses herrlich schmecka dran.

Dear Beck ist drin am Feanster gsessa
Und hot sein Mittagsschläfle gmacht,
Des Spätzle hot äls einegucket,
Der Beck ist aber net verwacht.

Diar, Spätzle, denk i, mag is gonnta,
Und guck em bei sei'm Schmausa zua,
Es kan fortmacha äls no länger,
Dear Beck, dear pflegt noh seiner Ruah.

Jetz hot der Spatz vor lauter Freuda
En Hopser und a Pfiffle thaun,
Und des hot von sei'm Mittagsrüahle
Da Becka jetz verwacha laun.

Dear moint, er könn da Dieb verwischa,
Und reißt as Feanster plötzlich uf,
Des Spätzle nimmt as Milchbrodrestle
Und fliagt ufs nächste Dächle nuf.

Dear Beck, dear muaß jetz selber lacha,
Des Spätzle frißt sein Milchbrod dort.
„Thät Ear sein Milchbrod graißer macha,"
Sag i, „nähm's au der Spatz net fort."

Der getröstete Bauer.

„Mein Weib ist taudt," so heult a Bauer,
„I bin jetz doch reacht übel dran."
Als wär er in der tieffta Trauer,
So thuat er ällweil fort, dear Man.

Doch hot er net viel guata Stunda
In feinfazwanzig Jährla ghet;
Ear hot manchmol a Härle gfunda
Im Glück mit seiner Lisabéth.

Doch johmert er jetz in sei'm Schmerza:
„O jeh! mein Lisabeth ist taudt!"
Und thuat, als gang es ihm von Herza,
Als wär er in der graista Nauth.

No kommt der Pfarrer, thuat en trösta
Und sait: „o heul Er nuh net so!
Sein Weib hots jetz im allerbesta,
Gott hat sie ja, nun ist sie froh."

„So," sait der Bauer, „Gott hots wölla,
Em liaba Gott will is gern laun,
Doch wurd er, will ers zfrieda stella,
Mit iahr sein liaba Nauth oft haun."

Michel und der Jude.

Zum Michel, zu mei'm G'vatterman,
Ist letscht a Jud nein komma,
Dear biatet ihm an Uehrle an;
Der Michel, der hots gnomma.

Und geit em a Karlin baar Geld,
Der Jud thuat garentiara,
Der Michel hält se sicher g'stellt,
Er kan jo d'Uhr probiara.

Sie zeigt au d' Zeit ganz richtig an,
Goht fort as wia am Schnüarle;
Der Michel hot sein Freudle dran,
Wia an sei'm junga Stiarle.

Noch vierzeah Tag do stoht se still,
Und goht koin Schrittle weiter.
„Wia ni dean Judä kriaga will,
Dean Mauschele," so schreit er.

Der Michel geht zum Juda nau
Und sait: „Ear sott se schäma,
Ear ist a reacht verbschißner Man,
Ear muaß dia Uhr z'ruckuehma.

Hot Ear net g'sait, 's sei guate Waar?
Wia hot Ear mi betroga!
Des Uehrle, sait Ear, sei ganz rar;
Ear hot mi reacht ang'loga."

„Wenn Er," nimmt jetz der Jud as Wort,
„Müßt verzehn Tag lang geha
So immer an anander fort,
Würd Er gwieß au still steha."

Die schlimme Fahrt.

Im vor'ga Herbst haun i vernomma,
In Reutlinga gebs schöne Bäm'.
I sott nu — denk i — nüberfahra,
Daß i glei a Paar Dutzed nähm.

I thua mei Wägele glei rüsta
Und spann da Schimmel plötzlich ein,
Dear ist wie bsessa nüber gloffa,
Denn ear goht ällaweil ganz fein.

I haun eingstellt im guldna Ochsa,
Und frog glei noch ra Gleagaheit,
Wo i könn schöne Bämla kaufa, —
Und wia oin Red de ander geit:

So hair i au, es geb Grumbiera,
Die seiet wohlfel und ganz guat,
Dia kau i währle au no braucha, —
Wia sich mein Fahrt jetz macha thuat!

I thua glei sieba Säck einkaufa
Und stell's derweil in Hof do nein,
No haun i noch de Bäm' au gucket,
Dia send miar aber älle z'klein.

No weiſ't mer mi zum Kaufmann Fuchsa,
Dear häb de schönste, rarste Bäm,
Und i fahr do im ällerbeste,
Wenn i bei deam dia Bämla nehm.

Dear Fuchs, dear hot sein Obstbomgarta
Von Reutlinga fastgar a Stund:
Doch ist dia Bomschual schön nangrichtet,
Und hot en reachta guata Grund.

Do hänt mer glei anfanga graba
Und i lad vierazwanzig Stuck
Uf's Wägele und thua einspanna
Und fahr uf Reutlinga no z'ruck.

Mei Schimmele kriagt Heu und Haber
Und i trink no a Schöpple Wein,
No lad i Aelles uf da Waga
Und spann mein Gäule wieder ein.

Wiani wegfahr, hot's Siebne gschlaga,
Dia Räder haun i vorhear gschmiart,
Mei Schimmele ist lustig gloffa,
Es hot em selber jetz pressiart.

Bald bin i z' Betzinga am Bergle,
No sieh ni, daß mei Teppich fehlt,
Dean haun i nanglegt ghet uf d' Bämla,
Sechs Gulde hot er kost baar Geld.

I spann da Schimmel a's und führ en
Mit miar as Bergle na am Zom.
Ear hot net wölla mit miar laufa,
Und sunst ist ear wia Lamm so fromm.

Da Teppich haun i wieder gfunda,
Und bind en uf da Waga nuf,
Da Schimmel stell i nan an d' Leisel,
No kommt a Schees as Bergle ruf.

I guck net num, mei Schimmel aber
Lauft plötzlich hinterm Scheesle drein,
Und wie ni wieder will einspanna,
Ist ear schaun über 's Bergle nein.

I spring em noch, i schrei em Kutscher,
I pfeif — umsunst ist Aelles gwea,
Im Träble lauft mei Schimmel weiter,
I haun en immder vor mer gseahn.

Bei Jataburg as Stichle uffe
Do haun en endlich doch verwischt.
Wo witt denn nau, du Erdaluader,
Daß du dervon miar gloffa bist?

Umkaira hot er nimme wölla,
Bis i ihn reacht verschlaga haun.
Was moinst denn? sag i, witt mi zwinga?
Nutzt ner, du muast mit miar jetz gaun!

Zum Waga bin i endlich komma,
Und spann da Schimmel wieder ein.
No ist er wieder tapfer gloffa
Und träblet ällweil druf und drein.

Mei Lebtag will i net vergessa,
Was domols i ausgstanda haun.
Hätt i nu net beim Teppichbinda
Da Schimmel an der Leisel glaun!

Das Tübinger Liederfest
am 31. Mai und 1. Juni 1857.

(Hansmarte, Jörgfrieder und sein Weib Annamadel kommen am Sonntag Abend vom Tübinger Liederfest zurück und erzählen ihren Kindern und Bekannten von demselben).

1.

Hansmarte.

Do wära mer vom Liederfest jetz z'ruck;
Ist des a Treibes gwea, o Michel, guck,
I kan ders währle net ausfüahrlich bschreiba,
Kan ner derfür, wur manchmol stecka bleiba.

2.

Michel.

Ei fang nu an, bei diar stoht's unter'm Huat
Ganz richtig und dein Mundstuck ist au guat.

Annamadel.

Und wo nes fehlt, do will i sekkendiara,
Und Alles glei in's richtig Gloisle füahra.

3.

Hansmarte.

Miar send in d' Stadt neikomma umma drei,
Wean stahn i do? As Kaspers Anna Mrei,
Dia letschhin g'heiret hot noch Dearadinga,
Dia sait es no, ihr Man thä au mitsinga.

4

Wia ist dia Bruck, wia send dia Häuser ziert!
Wia send dia Liederkränz derhear gstolziert!

Annamadel.

Hansmarte, halt, i muaß di nu dran mahna,
Vergiß mer net dia viele schöne Fahna.

5.

Jörgfrieder.

Kanst 's Maul net halta? ear denkt selber dran,
Nu daß er's net uf oinmol saga kan.

Hansmarte.

Jo, hest mer's währle grad vom Maul wegg'nemma,
Wär grad jetz noche uf dia Fahna komma.

6.

Und uf der Kirch und droba uf am Schloß —
Des hänt mer gseahn schaun drussa uf der Streß,
Do send so schöne grauße Fahna ghanget;
Doch uns hots noch ma Schoppa jetz au blanget.

7.

Und wia mar so beim Trinka sitza do,
So hot es eaba ällweil gregnet no,
Und i sag zua mei'm Vetter, zuam Jörgfrieder:
O wära mer dahoimta nu schann wieder!

8.

Dumm's Gschwätz! sait d'Annamadel do, mein Weib,
Bleib miar, Hansmarte, nu zeah Schritt vom Leib!
Was thuast de denn so eselsdumm gebearda?
Des Wetter wurd huit schaun no anderst wearda.

9.

'S ist schön no anderst woarda; ner isch gwea,
Des hänt mer bis dean Obed Aelle gseah.
Dia Tübinger hänt währle nimme g'lachet,
Ganz trüaba G'sichter hänt se Aell' nangmachet.

10.

Uf oinmol hoißts, mer gang in's Reithaus nein,
Do könn mer voar em Reaga sicher sein.
As Kaspers Hansa Michel hot es gwunka,
No hänt mer tapfer unsern Wein austrunka.

11.

Und uf de Stroßa seahn mer gar viel Leut,
Dia laufa do und springa wia net gscheit,
Do hänt mer zairsta müaßa drüber lacha,
Und noche hänt mer's au so müaßa macha.

12.

Am Eingang hot's a reachte Stocking gea,
Denn d' Menschheit ist erschrecklich stark do gwea,
Aunbschriea bin i durch dia Leut neinkomma,
De Andre hot mer am Schlafittich gnomma.

13.

Drei Batza kost's, schreit Oiner, rüstet 's Geld,
Daß Oiner net dan Andera ufhält.
A guate Stund ist aber gwies verganga,
Bis daß mer mit am Singa hot angfanga.

14.

Jetz hot a Musich nu a Zoicha gean,
No hänt se Aelle uf en Herra g'seahn,
Und hänt, wia ear hot gfuchtlet, nochegsunga,
Und des ist mir durch Mark u. Boin neindrunga.

15.

No hot an alter Herr a Predich thaun,
Net Aelles haun i könna reacht verstaun.
Druf ist a schöne grauße Fahn hearkomma,
Dia hot an Andrer an der Stanga gnomma.

16.

No hänt se no zwoi Lieder haira laun,
Und do hot d' Musich au bei oim mitthaun,
Und noche hänt dia Liederkränzler gsunga,
Bei Manche hot es gar net übel klunga.

17.

Von Maihringa, von Luschna, Deckapfronn,
Von Wasseralfinga und von Hallbronn,
Von Waldabuch, von Berg und Reutlinga,
Von Rautaburg und au von Betzinga.

18.

Dia und no mai hänt g'sunga nu um d' Wett;
Wenn nu a Jeder au da Preis schaun hätt!
Do wurd a Mancher umasunst haun gsunga,
Denn älle Liederkränz ists gwies net glunga.

19.

Annamadel.

Hansmarte, desmol aber bist letz dran,
Sag's nu au reacht und wia na gscheiter Man.
Und i haun's vom a reachta Man vernomma,
'S thä jeder Liederkranz was überkomma.

20.

Jörgfrieder.

'S ist gwies wohr, was mein Annamadel sait,
Haun 's Nämlich ghairt und dos von reachte Leut.
Und morga thuat mer's offetlich verkünda,
Do thua i wieder mi derbei einfinda.

21.

Annamadel.

Sunst ner mai! Man, do kämst mer eaba g'reacht:
Der Michele, so haun i bei miar dächt,
Goht morga abe mit der Annakäther,
Wenn anderster no besser wurd as Wetter.

22.

Hansmarte.

Dein Weib hot Reacht, mein lieber Gvatterman,
Mer läßt au d' Kinder zua dear Gschicht do nau;
Miar Alte hänt jo huit da Glust schaun büaßet,
'S ist reacht, daß au de Junge Ebbes gniaßet.

23.

I laß derno mein Jockele au mit,
Dear hält mit uire Boide gleicha Schritt.

Jörgfrieder.

Es bleibt derbei, sie solla nu maschiera
Und solle se au cardalich uffüahra.

24.

Hansmarte.

Will seahn, wear wohl dan airsta Preis wurd kriega.

Annamadel.

Was schwätzst au raus? Do müaßt jo Aelles lüaga,
Wenn net der Rautaburger Liederkranz
Dia andre Sänger älle rastlicht ganz.

25.

Jörgfrieder.

Glaub's selber au, dia hänt am schönsta gsunga,
Des ist Oim jo durch älle Glieder drunga.

Annamadel.

Und Oiner hot sein Weising schön naüsgfüahrt,
Und Triller g'schlaga, des hot Alles ziart.

(Michele, Annakäther und Jockele erzählen nach ihrer Rückkehr am Montag Abend ihren Eltern den weiteren Verlauf des Liederfestes.)

26.

Michele.

I bin ganz müad vom Gucka und vom Laufa,
I liaß mers aber währle net akaufa,
Was i in Tübinga verleabet haun,
Wenn i mi glei haun oft verdrucka laun.

27.

Annakäther.

Vor Achte schaun send miar an d' Neckerbrucka
Nankomma und hänt währle ner as z'gucka.
Mit Leut ists gloffa uf de Stroßa rum,
Miar seahnet uf und a und rum und num.

28.

Uf oinmal haira mer jetz prächtig singa,
No hoißt's, des seiet Leut von Sigmaringa,
Sie singet immder vom atlantscha Meer,
Wenns vom a guata Wein nu angfüllt wär.

29.

Jockele.

Send net versteckt, muß Oins wies Ander saga,
An soma Fäßle könnt is au vertraga.
'S ist aber ner als Larefarezuig,
Sag's selber, Annakäther, ob i luig.

30.

Annakäther.

Ihr Buaba könnet freile söllich lupfa,
Miar Mädla theant nu so a Bißle supfa.

Michele.

Host net beim Becka Erbe au mitthaun?
Dein Gläsle net au abelaufa laun?

31.

Annamadel.

Nu koine Händel! B'richtet uns jetz weiter!

Michele.

Uf oinmol kommt derhear a Dutzed Reiter,
Und deane laufet miar jetz hintadrein
Und denka, des werd wohl as Gscheitest sein.

32.

Und richtig send se uf en Platz naugritta,
Do hänt se viele Leut um Plätzla gstritta,
Dia Liederkränz send do versammlet gwea,
Dia hänt mer älle bei ananader gseah.

33.

Annakäther.

Und Mädla send do gstanda, schnaiweiß kloidet,
Do haun i meine Auga au dran gwoidet,
Und schöne Sträußle hänt se ghet im Hoor,
Do bin i ner dergega, sell ist wohr.

34.

Annamadel.

O Mensch, wia schwätzst au raus und bist aunzfrieda?
Nimms wia dus host und wia nes diar ist bschieda,
Und stell de net zua deane Mädla nan,
Du kriagst doch au, wia dia, amol en Man.

35.

Jörgfrieder.

Jetz predichst wieder, Weib, do möcht mer lacha;
Laß du sia selber in der Sach fortmacha;
Wia könna se denn brichta von dem Fest,
Wenn du's net immder fortverzähla läßst?

36.

Jockele.

Se rucket an mit ihrer graußa Fahna,
No predicht Oiner ra vonra Altana,
Und nocher goht der Zug in d'Kirch nein an,
Und miar, miar laufet ällweil neabadran.

37.

Miar seund jetz besser als dia Andre gfahra
Und theant as Geld uf Nochmittag verspara;
Der Gsang hot hussa au ganz prächtig thaun,
Da Sechser hänt miar nu im Beutel glaun.

38.

In Schloßhof haun i wölla aunbschria komma,
No hot mi Oiner am Schlafittich gnomma
Grad an deam Platz, wo's nübergeht zur Bruck,
Und schilt mi aus und staußt mi wieder z'ruck.

39.

Michele.

Zum Glück haun i en rautha Bändel gfunda,
Dean haun i tapfer an mein Wammes bunda,
Und komm ganz wolfel in da Schloßhof nein,
Do ist es aber jöllich voll schaun gsein.

40.

Annakäther.

Woiß währle net, wia ni bin einegschlupfet,
Und doch hot mi koin Mensch am Aermel zupfet,

Uf oinmol bin i in deam Schloßhof gwea
Und haun miar d'Leut und Aelles do reacht bseah.

41.

Jockele.

Und i haun in da Beutel müaßa stecha
Und haun beim Strohl drei Batza müaßa blecha,
Doch gruit mi's net, i muß es redlich sa,
Zua sora Gschicht ging i glei wieder na.

42.

Michele.

Des muaß mer sa, se hänt so prächtig gsunga,
Und älle Gsänger send en ganz guat glunga.
Uf Oin, dear gfuchtlet hot, gänt Aelle Acht,
Und manchmol hot au d' Musich no mitg'macht.

43.

Annakäther.

I bin grad hinter deane Jungfra gstanda,
Haun Aelles gseahn und Aelles guat verstanda.
Wenns nu a Bißle länger dauret hätt!
I haun no ner so ghairt, so schön und nett.

44.

Michele.

Im Nochmittags ists uf da Wöhrd nausganga,
Mit Singa hot es wieder do augfanga,
Dernochert hot mer viele Gsangverein
Dia Gschenker gea, dia send vergnüagt no gsein.

45.

Jockele.

No send dia Liederkränz an Tisch nangsessa,
Hänt gsunga do, hänt trunka und au gessa,
Und miar hänts ihne bald au nochethaun,
Hänt Bier u Brod u. Wuhrst uns geaba laun.

46.

Annamadel.

Jetz därfet er sobald net wieder komma
Zua sora Gschicht, sunst müßta mer uich bromma.
Miar hänt uich gern dia Freud zuakomma laun,
As Schaffa, moin i, wurd jetz wieder gaun.

47.

Michele.

Will hoffa, jo, doch muaß i no fürbringa,
I möcht gern au, wia dia dohunta singa.
Miar machet, Jockele, en Gsangverein,
Und der Proviser muaß Thierekter sein.

48.

Jockele.

Bin au derbei, und aunsre Kamerada
Wurds au reacht sein und thuat en gwies uer schada.
Glei ganga mer jetz zuam Proviser nau,
Des ist der Mau, ders uns reacht learna kan.



